

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 329

Inflation und Wirtschaftswachstum

Zum Einfluß von Inflation auf die Akkumulationsrate

Von

Prof. Dr. Helmut Wagner



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

HELMUT WAGNER

Inflation und Wirtschaftswachstum

Volkswirtschaftliche Schriften

Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann, Berlin

Heft 329

Inflation und Wirtschaftswachstum

Zum Einfluß von Inflation auf die Akkumulationsrate

Von

Prof. Dr. Helmut Wagner



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule Aachen gedruckt mit Unterstützung der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Wagner, Helmut:

Inflation und Wirtschaftswachstum : zum Einfluss
von Inflation auf d. Akkumulationsrate / von
Helmut Wagner. — Berlin : Duncker und Humblot,
1983.

(Volkswirtschaftliche Schriften ; H. 329)

ISBN 3-428-05319-2

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1983 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1983 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 05319 2

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorbemerkung | 5 |
| Einleitung | 9 |
| 1. Begrenzung | 9 |
| 2. Differenzierungsmerkmale | 10 |
| 3. Allgemeine Akkumulationskriterien | 18 |

1. Kapitel :

| | |
|---|----|
| Der Einfluß von Inflation auf das Preisverhältnis P/P_K^e | 23 |
|---|----|

2. Kapitel :

| | |
|--|----|
| Der Einfluß von Inflation auf die „funktionelle“ Einkommensverteilung | 26 |
| I. Die Untersuchungen zur „Lohn-lag-Hypothese“ | 26 |
| 1. Vergleich zwischen Preis- und Lohnzeitreihen | 27 |
| 2. Versuche der Überprüfung der Lohn-lag-Hypothese auf der Grundlage von Lohnquotenbetrachtungen | 33 |
| a) Untersuchungen auf der Grundlage „nicht-bereinigter“ Lohnquoten | 34 |
| b) Untersuchungen auf der Grundlage „bereinigter“ Lohnquoten .. | 37 |
| 3. Die Untersuchung von <i>Kessel</i> und <i>Alchian</i> | 43 |
| II. Neustellung der Frage nach dem Verteilungseffekt von Inflation | 46 |
| 1. Der Einfluß von Inflation auf die Entwicklung der Lohn-Preis-Relation (des Reallohns) | 47 |
| a) Zur eigentlichen Fragestellung | 47 |
| b) Der Einfluß von Preissteigerungen auf die Lohnentwicklung | 49 |
| ba) Zur Begründung von Sensibilitätsschwellen | 49 |
| bb) Inflationshöhe und Inflationsausgleich | 51 |
| bc) Zur Rolle der Inflationsdynamik | 53 |
| bd) Arbeitslosenrate und Inflationsausgleich | 54 |

| | |
|---|----|
| be) Konzentrationsgrad und Inflationsausgleich | 56 |
| 2. Der Einfluß von Inflation auf die Entwicklung der Arbeitsproduktivität | 57 |
| III. Zusammenfassung | 57 |

3. Kapitel :

| | |
|---|----|
| Der Einfluß von Inflation auf die Kapitalproduktivität | 60 |
| I. Das Konzept der Transaktionskosten | 61 |
| II. Kosten im Zusammenhang mit der Geldhaltung und der Einfluß von Inflation | 66 |
| 1. Zur „handlungsökonomischen“ Begründung der (Kosten der) Geldhaltung | 67 |
| 2. Die Kosten der Geldhaltung und der Einfluß von Inflation | 73 |
| a) Die (Opportunitäts-)Kosten der Geldhaltung bei Preisstabilität .. | 73 |
| b) Die bei Inflation anfallenden (unmittelbaren) Kosten der Geldhaltung | 75 |
| 3. Kosten der Ökonomisierung der Geldhaltung und der Einfluß von Inflation | 76 |
| a) Kosten der Ökonomisierung der Geldhaltung | 76 |
| b) Die Auswirkungen von Inflation auf die (Entwicklung der) Kosten der Ökonomisierung der Geldhaltung | 77 |
| 4. Resümee (Auswirkungen auf die Kapitalproduktivität) und Differenzierungen | 80 |
| III. Weitere inflationsbedingte Transaktionskosten und ihr Einfluß auf die Kapitalproduktivität | 82 |
| 1. Absatzkosten und Inflation | 83 |
| a) Absatzkosten | 83 |
| b) Die Auswirkungen von Inflation auf die Entwicklung der Absatzkosten | 84 |
| c) Resümee (Auswirkungen auf die Kapitalproduktivität) und Differenzierungen | 88 |
| 2. Kosten der Lohnverhandlung und -zahlung und der Einfluß der Inflation | 91 |
| a) Kosten der Lohnverhandlung und -zahlung | 91 |

| | |
|---|-----|
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| b) Die Auswirkungen von Inflation auf die Entwicklung der Kosten der Lohnverhandlung und -zahlung | 92 |
| c) Differenzierungen | 95 |
| d) Resümee | 98 |
| IV. Zusammenfassung und Differenzierungen | 98 |
| Zusatz : Der Einfluß von Inflation auf die Arbeitsproduktivität (mit Rekurs auf die Fragestellung des vorhergehenden Kapitels)..... | 103 |

4. Kapitel :

| | |
|---|-----|
| Der Einfluß von Inflation auf den Wertpapierzins | 105 |
| I. Zur Fragestellung | 105 |
| II. Bedingungen eines vollkommenen Inflationserwartungsausgleichs | 108 |
| III. Inflationsausgleich und Konstanz des Realzinses (- Zur theoretischen Diskussion in der Nationalökonomie -) | 114 |
| IV. Ergebnisse und Einschätzung der empirischen Untersuchungen | 124 |
| V. Zusammenfassung und Erweiterungen (Differenzierungen) | 133 |

5. Kapitel :

| | |
|--|-----|
| Inflation und Erwartungsunsicherheit | 142 |
| I. Begriffliche Abklärung | 143 |
| II. Inflation und die Unsicherheit bezüglich der Ertragserwartungen einer Investition in Sachanlagen | 146 |
| 1. Inflation und Unsicherheit bezüglich der Absatzerwartungen | 146 |
| 2. Inflation und Unsicherheit bezüglich der Kostenerwartungen | 154 |
| a) Unsicherheit über die zu erwartende Faktorpreisentwicklung | 155 |
| b) Unsicherheit der Transaktionskostenentwicklung | 155 |
| c) Unsicherheit über Folgekosten von „notwendigem falschen Rechnen“ | 156 |
| d) Unsicherheit der Folgekosten veränderter Kreditbedingungen ... | 158 |
| 3. „Exkurs“: Inflation und Unsicherheit bezüglich Art und Zeitpunkt (wirtschafts)politischer (Re-)Aktionen | 160 |

| | |
|---|-----|
| III. Inflation und die Unsicherheit bezüglich der Ertragserwartungen einer Wertpapieranlage | 162 |
| IV. Zusammenfassung | 165 |
| Resümee | 168 |
| I. Ausgangspunkte | 168 |
| II. Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse | 171 |
| III. Abschlußbemerkungen – Wirtschaftspolitische Konsequenzen | 181 |
| Anhang A: Zum Inflationserwartungsbildungsprozeß | 186 |
| Anhang B: Zum Konzept der ‚Wohlfahrtskosten‘ der Inflation in der Literatur | 209 |
| Literaturverzeichnis | 216 |

Vorbemerkung

„Stabilität ist nicht alles, aber ohne Stabilität ist alles nichts.“ Diese Worte des früheren Wirtschafts- und Finanzministers Karl *Schiller* bezeichnen in charakteristischer Weise die gegenwärtige wirtschaftspolitische Grundposition eines großen Teils der westlichen Industrienationen, besonders auch der Bundesrepublik Deutschland. In der Bundesrepublik fand diese Position programmatisch ihren Niederschlag im sogenannten „Stabilitätsgesetz“ von 1967¹ und praktisch in der stabilitätsorientierten Wirtschaftspolitik bestehender und vergangener Regierungen vor allem der 60er und 70er Jahre. Dieses Grundziel der Preisstabilität beherrscht und begrenzt gleichsam als „derivativ“ verstandenes Ziel² die Verfolgung „primärer“ oder „originärer“, in entwickelten parlamentarisch-demokratischen Gesellschaften unverzichtbarer, Ziele wie Vollbeschäftigung und Verteilungsgerechtigkeit. Wirtschaftspolitik wird dabei – wie Hajo *Riese* (1979; S. 23 ff.) schrieb – immer mehr zur staatlichen Bemühung um die Vermeidung des Anstiegens bzw. um die Zurückschraubung von Inflationsraten. Die Dominanz der Angst vor (galoppierender) Inflation ist scheinbar das Zeichen unserer, und nicht nur der bundesrepublikanischen, Gegenwart. Die restriktive Geld- und Finanzpolitik in Großbritannien unter der Regierung Thatcher wie auch neuerdings der wirtschaftspolitische Kurs der amerikanischen Regierung Reagan sind dafür prägnante Beispiele.

Hier soll nun nicht untersucht werden, ob diese Angst berechtigt ist, d. h. in erster Linie, ob durch eine „hemmungslosere“ Wachstumspolitik eine galoppierende Inflation in Gang gesetzt wird bzw. würde, sondern die Frage des „so what“ gestellt werden, d. h. die Frage nach der Bedeutung bzw. den Fol-

¹ „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“, in: Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1967, Teil I, S. 582.

² „Derivativ“ bedeutet hier, daß Preisniveaustabilität funktional ist für das Erreichen der originären Ziele. Letzteres beinhaltet die Ansicht, daß bei Inflation (längeranhaltende allgemeine Preissteigerungen) und Deflation (längeranhaltende allgemeine Preissenkungen) andere Ziele, wie das für die Aufrechterhaltung des marktwirtschaftlichen Systems erforderliche Wirtschaftswachstum und die legitimatorisch notwendige Vollbeschäftigung, nicht erreichbar sind.

Vgl. dazu das Gutachten der Kommission für wirtschaftlichen und sozialen Wandel (1978), S. 153 und das Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1974, S. 146.

gen einer zunehmenden Inflation^{3,4}. Und zwar soll in dieser Arbeit die Rückwirkung von Inflation bzw. einer sich beschleunigenden Inflationsdynamik auf das Wirtschaftswachstum untersucht werden. Die Implikation der oben geschilderten wirtschaftspolitischen Grundposition, daß Inflation ein „angemessenes Wirtschaftswachstum“ verhindern würde, ist nicht selbstverständlich und auch empirisch noch nicht „bewiesen“. Zumindest sind die in der wirtschaftswissenschaftlichen Fachliteratur vorfindbaren Untersuchungsergebnisse alles andere als übereinstimmend oder einheitlich. *Schilcher* bezeichnete (1964) das Ergebnis seiner damaligen Beschäftigung mit der einschlägigen Literatur als „enttäuschend“⁵ und führte dies vor allem auf methodische und/bzw. „prinzipielle“ Probleme zurück. Er bemerkt (1964; S. 85): „Kritisch ist zunächst zu sagen, daß in ihr (der Literatur zur obigen Frage, H. W.) im ganzen wenig methodenbewußt gearbeitet wird. Im einzelnen unterbleibt häufig eine Präzisierung der benutzten Begriffe, einzel- und gesamtwirtschaftliche Argumentationen werden unzulässig vermischt, recht subjektive Wertungen und Spekulationen unterlaufen, empirische Beweise werden für Beweise, Modellkonstruktionen für Beschreibungen der Wirklichkeit ausgegeben, an einer Synthese der Methoden mangelt es weiterhin.“ Diese Vorwürfe scheinen zum großen Teil auch noch an die Untersuchungen nach 1964 gerichtet werden zu können. Wenn auch inzwischen in einschlägigen thematischen Arbeiten gewisse „Präzisierungen“ gemacht worden sind⁶, so erscheint doch das Ergebnis vieler Beiträge zu diesem Thema (Einfluß von Inflation auf das Wirtschaftswachstum) noch immer ziemlich diffus und weitgehend normativ geprägt. Zu deutlich vermischten sich

³ *Tobin* beispielsweise schrieb (1972) dazu: „Seldom has a society made such large immediate and tangible sacrifices to avert an ill defined, uncertain, eventual evil.“ (S. 15).

⁴ Daß letztere Frage angesichts des in den vergangenen Jahren in vielen Ländern „hautnah(er)“ gewordenen Problems „Inflation“ an Aktualität gewonnen hat, zeigt die gestiegene Repräsentanz dieser Fragestellung in den öffentlichen Medien und auf Fachkonferenzen. Nichtsdestoweniger muß man feststellen, daß die Unsicherheit und Zerstrittenheit der Ökonomen bezüglich der Frage der wirtschaftlichen und sozialen Kosten der Inflation wie auch der Kosten einer Antiinflationpolitik dadurch nicht abgenommen haben. (Vgl. auch A. H. *Meltzer*: „After more than a decade of relative high inflation, economists remain uncertain and divided about the social cost of non-indexed inflation, the costs of lowering inflation, and the benefits of price stability.“ (in: *Journal of Economic Literature*, Sept. 1979, S. 1038). Siehe dazu beispielsweise den *Brookings-Konferenzbericht* von *Okun* und *Perry* (Hg., 1978) und die Studie von *Miller* und *Lonie* (1978); siehe auch den Konferenzband von *Brunner* und *Meltzer* (Hg., 1976).

⁵ Er schreibt: „Das Ergebnis auch einer umfassenderen Beschäftigung mit dieser Materie ist durchaus enttäuschend. Eindeutig nachgewiesen ist weder ein positiver, noch ein negativer Effekt der Inflation auf das Wachstum.“ (*Schilcher* (1964); S. 94)).

⁶ Vgl. neuerdings insbesondere *Fischer/Modigliani* (1978).

noch allzu oft normativ-ideologische Grundpositionen mit pauschalen Äußerungen zu dem hier behandelten thematischen Zusammenhang⁷. Dies spiegelt auch die Tatsache wider, daß viele Beiträge zu diesem Thema journalistischer Art sind⁸ (– auch aus der Feder renommierter Nationalökonom⁹ –). In der Fachliteratur gibt es bislang fast nur Untersuchungen zu spezifischen Teilaspekten, d. h. hier: zum Einfluß von Inflation auf ganz spezifische Einzeldeterminanten wie Zins und Einkommensverteilung – dies allerdings in einer inzwischen fast unübersichtlichen Fülle. Dagegen findet man so gut wie keine Analysen der umfassenderen Fragestellung bzw. des Zusammenwirkens einzelner abgeleiteter Teileffekte.¹⁰

Die genannten methodischen Mängel dürften allerdings nur einen Teil der Uneinheitlichkeit der Untersuchungsergebnisse erklären können. Nicht minder wichtig dürfte die Tatsache zu bewerten sein, daß Inflationseffekte nicht situationsunspezifisch sind, die bisherigen Untersuchungen in ihren Analysemethoden und in ihren Bewertungen bzw. Schlußfolgerungen aber durchgehend undifferenziert angelegt waren. Man kann und muß jedoch davon ausgehen, daß die Auswirkungen von Inflation entscheidend variieren (können) – und zwar mit der Höhe und der Entwicklungstendenz der Inflation, mit den Vergangenheitserfahrungen der Wirtschaftssubjekte hinsichtlich von Inflation(seffekten), mit deren Einschätzung der Ursache(n) der Inflation und last not least mit der marktmäßigen Stellung der Akkumulationsträger.

Diese Differenzierungen sollen hier in dieser Arbeit mit berücksichtigt werden, da erst dadurch zuverlässigere und auch prägnantere Aussagen (als bisher) gemacht werden können.

Als Betrachtungs- oder Analyseobjekt sollen dabei die Entscheidungssituationen der Unternehmen bei Anlage- bzw. Akkumulationsentscheidungen in verschiedenen Inflationssituationen herangezogen werden.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine leicht überarbeitete Version einer an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule

⁷ Vgl. z. B. in Lutz (1957), Eisermann (1967) und auch in Hayek (1971 und 1975).

⁸ In der „journalistischen“ Literatur erfreut sich dieses Thema großen Interesses. Allerdings kommt die Behandlung dabei in der Regel über pauschalierte Allgemeinplätze nicht hinaus. Dies zeigt aber auch deutlich, daß dieses Thema bisher vorrangig ein Feld für ideologische Macht- (oft auch nur -Schein-)kämpfe gewesen ist. Vgl. exemplarisch Ostwald (1931), Bethmann (1962), Beutter (1965), Slotosch (1971), Grünwald (1975).

⁹ Vgl. z. B. Hicks (1970), Solow (1975) und viele andere.

¹⁰ Eine der ganz wenigen Analysen ist die von Barth (1969), die jedoch nur das Phänomen „schleichender“ Inflation untersuchte und von ihrer Grundstruktur her rein neoklassisch gehalten ist.